

### Neue Kampagne: der KBV

Die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) hat kürzlich die Kampagne „Lass dich nieder“ gestartet. Mit der Werbeaktion mit Großflächenplakaten und Online-Bannern wollen die KBV und die Kassenärztlichen Vereinigungen junge Ärztinnen und Ärzte für den Weg in die Niederlassung begeistern. Mit Slogans wie „Teilen ist das neue Heilen“, „Wir sind dann mal raus“, oder „Deutschland guckt den Landarzt. Ich werde einer“ will die KBV vor allem Medizinstudentinnen und -studenten sowie Ärzte in der Weiterbildung dazu motivieren, sich später niederzulassen. Die abgebildeten jungen Menschen sind Medizinstudierende oder sich in Weiterbildung befindende Ärztinnen und Ärzte. Die zur Kampagne entwickelte Homepage informiert über verschiedene Möglichkeiten und Modelle im ambulanten Sektor als Arzt zu arbeiten. [www.lass-dich-nieder.de](http://www.lass-dich-nieder.de)

bre

### Kostenfrei zum Internistenkongress

Die Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin (DGIM) bietet interessierten Medizinstudierenden im Praktischen Jahr (PJ) Reisestipendien zum kommenden 122. Internistenkongress im April 2016 nach Mannheim an. Die PJ-Studenten können sich für die Reisegutscheine in Höhe von 200 Euro mit einem Motivationsschreiben bei der DGIM bewerben. Die Bewerbungsfrist endet am 28. Februar 2016. Der Eintritt zum Kongress mit dem Leitthema „Demographischer Wandel fordert Innovation“, der vom 9. bis 12. April stattfindet, ist für Medizinstudierende frei. Nähere Informationen unter [www.dgim.de](http://www.dgim.de), Informationen zum Reisestipendium und ein Online-Formular finden sich in der Rubrik Preise/Ehrungen.

bre

## Bonner Uniklinik unterstützt Angehörige von pflegebedürftigen Patienten

Im Rahmen des Projektes „Familiale Pflege“ bietet das Universitätsklinikum Bonn kostenlose Kurse für Angehörige in Bonn und Umgebung an, die ein pflegebedürftiges Familienmitglied nach einem Klinikaufenthalt zu Hause weiterversorgen. In den kostenfreien Kursen geht es um den richtigen Umgang mit dem pflegebedürftigen Angehörigen oder auch darum, wie die häusliche Versorgung gewährleistet werden kann oder die richtigen Hilfsmittel beantragt werden können. „Unser Ziel ist es, dass die pflegebedürftigen Patienten in ihrer gewohnten Umgebung gut versorgt werden“,



Pflegekurs am Krankenbett: Pflegefachkraft Kirsten Starke (rechts im Bild) erklärt wichtige Handgriffe. Foto: Barbara Frommann/Uni Bonn

sagte Christine Noël, Abteilungsleiterin Patientenmanagement am Bonner Uniklinikum. Deshalb werden die Angehörigen am Krankenbett geschult und bekommen wichtige Kenntnisse für eine adäquate Pflege sowie die notwendigen Handgriffe vermittelt.

So sollen Angst und Verunsicherung bei den Angehörigen abgebaut und ein möglichst professioneller Umgang mit dem Pflegebedürftigen geschult werden.

Anmeldung unter Tel.: 0228 28716836, E-Mail: [familiale.pflege@ukb.uni-bonn.de](mailto:familiale.pflege@ukb.uni-bonn.de)

## Gesundheitswissenschaften in NRW: Zahl der Studenten legt deutlich zu

Im Wintersemester 2014/2015 waren in NRW knapp 31.920 Studierende in einem Studienfach der Fächergruppe Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften an nordrhein-westfälischen Universitäten und Fachhochschulen eingeschrieben. Das teilte kürzlich IT.NRW als statistisches Landesamt mit. Während die Zahl aller NRW-Studentinnen und -Studenten um 4,6 Prozent nach oben ging, legten die gesundheitswissenschaftlichen Fächer 7,9 Prozent zu. Damit setzte sich der Trend fort, dass die Zuwachsrate in diesem Studienbereich über dem durchschnitt-

lichen Anstieg der Gesamtzahl der Studierenden liegt.

Allerdings ist der Anstieg vor allem dem Ansturm bei Gesundheitswissenschaften zu verdanken: Hier stieg die Anzahl im Jahresvergleich um 18,6 Prozent, wohingegen das Plus im Bereich der Humanmedizin lediglich bei 3,3 Prozent lag und damit unter dem Durchschnitt blieb. 57,1 Prozent der Studenten dieser Fächergruppe studierten Humanmedizin, 9,7 Prozent Zahnmedizin und 33,2 Prozent der Studierenden belegten Fächer der Gesundheitswissenschaften, fanden die Statistiker heraus. Auch der

Trend, dass Medizin und Gesundheitswissenschaften überwiegend weibliche Studierende haben, setzte sich im Wintersemester 2014/2015 fort und verstärkte sich im Jahresvergleich nochmals leicht. 67,2 Prozent der in der Fächergruppe eingeschriebenen Studierenden sind Frauen.

Unter den nordrheinischen Universitäten mit einer medizinischen Fakultät fiel der Anstieg der Zahl der Medizinstudierenden in Köln mit einem Plus von 4,4 Prozent auf 3.385 am deutlichsten aus – gefolgt von Aachen mit einem Plus von 3,8 Prozent und Düsseldorf mit drei Prozent. Die Universitäten in Bonn und Essen/Duisburg verzeichneten nach Angaben der Landesstatistiker lediglich einen Anstieg um 0,4 und 0,8 Prozent.

## Bonner Uniklinik sucht Testpersonen für Studie zu Zwangsstörungen

An der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums Bonn soll in Kooperation mit dem Psychologischen Institut der Humboldt-Universität Berlin eine Studie mit der weltweit größten Stichprobe helfen, die neurobiologischen Grundla-

gen von Zwangsstörungen besser zu verstehen. Zu diesem Zweck sucht die Uniklinik Bonn Testpersonen mit einer solchen Erkrankung, Eltern und Geschwister von Betroffenen sowie gesunde Personen, die sich an der Studie beteiligen wollen. Mit der Studie

wollen die Wissenschaftler die Erkrankung besser verstehen und effektivere Behandlungsmöglichkeiten entwickeln.

Interessenten melden sich in der Spezialambulanz für Zwangsstörungen, Tel.: 0228 28715729, E-Mail: [leonard.lennertz@ukb.uni-bonn.de](mailto:leonard.lennertz@ukb.uni-bonn.de)